

GFA Sichtung

**Gesetzlichen Verankerung von Mindeststandards
in der Gemeinschaftsverpflegung
auf steirischer Landesebene**

**Dienstag, 05.04.2016
12:00 – 16:00 Uhr**



Einführung Gesundheit und Gesundheitsfolgenabschätzung

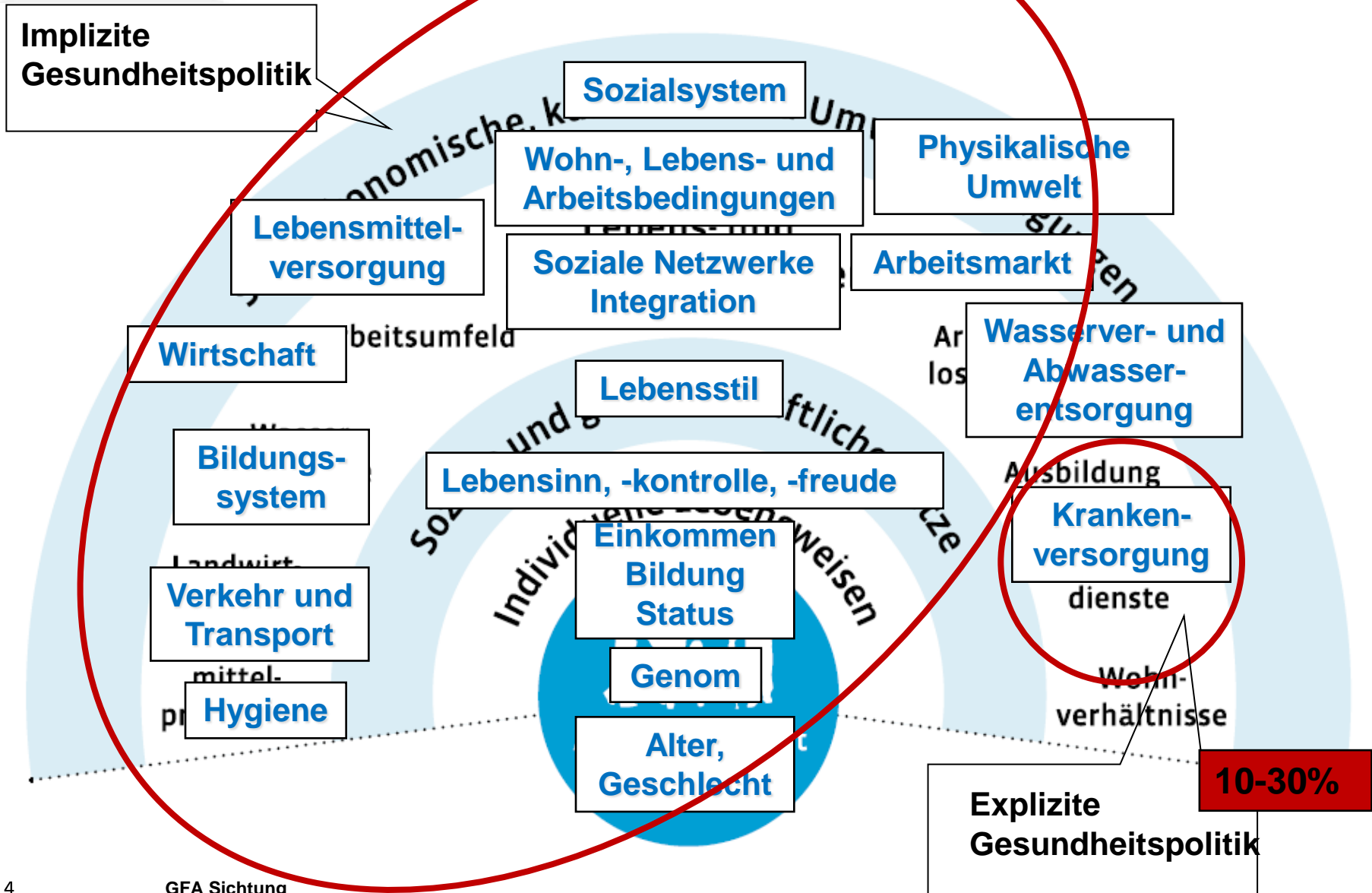
Bianca Neuhold

Was ist Gesundheit?

„Gesundheit wird von den Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt, dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.

Gesundheit entsteht dadurch, dass man sich um sich selbst und für andere sorgt, dass man in der Lage ist, selber Entscheidungen zu fällen und Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben sowie dadurch, dass die Gesellschaft in der man lebt, Bedingungen herstellt, die allen ihren Bürgern Gesundheit ermöglichen.“

(Ottawa Charter, 1986)



Was ist eine Gesundheitsfolgenabschätzung (GFA)?

- Kombination aus verschiedenen Verfahren, Methoden und Instrumenten
- zur Analyse und Bewertung geplanter (politischer) Vorhaben hinsichtlich der **möglichen positiven und negativen Auswirkungen auf die Gesundheit sowie die Verteilung dieser Auswirkungen in der Bevölkerung**
- Dient einer informierten Entscheidungsfindung

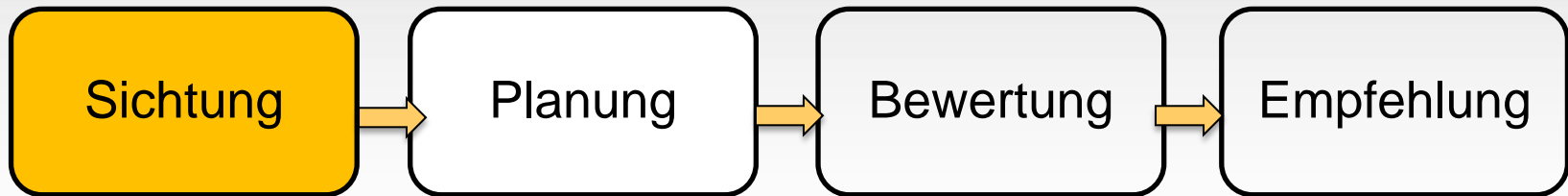
Ziele und Vorteile einer GFA

Ziel: Lösungen vorzuschlagen, um die Risiken und Chancen eines Vorhabens im Sinne gesundheitlicher Belange zu minimieren, beziehungsweise zu maximieren.

Vorteile:

- Förderung des Dialogs zwischen beteiligten AkteurInnen
- Schärfung des Bewusstseins für Gesundheitsfolgen
- Förderung von Transparenz und Beteiligung
- Berücksichtigung verschiedener Informations- und Datenquellen (Literaturevidenz, Meinungen, Erfahrungen, Erwartungen)
- Minimierung von Risiken und Maximierung von Chancen für die Gesundheit (Möglichkeit der Kosteneinsparung)
- Bekämpfung sozialer Ungleichheit

Ablauf einer GFA



| | | |
|--|---|--|
| <p>Ausgangsbasis GFA initiieren und vorbereiten Unterschiedliche Interessen Ablauf, Inhalte, Ziele, Spielregeln Vorgespräche und Informationen Gibt es positive/negative Auswirkungen auf die Gesundheit durch dieses Vorhaben?</p> | <p>Sammeln von Informationen Bedürfnisse und Anliegen Gemeinsame Lösungen finden Sachinformationen Interessen liegen offen Empfehlungen zum Vorhaben Von Positionen zu Interessen Welche Auswirkungen auf die Gesundheit gibt es? Wer ist davon betroffen?</p> | |
|--|---|--|

Ziele der Sichtungsphase

Ziel: Lösungen vorzuschlagen, um die Risiken und Chancen eines Vorhabens im Sinne gesundheitlicher Belange zu minimieren, beziehungsweise zu maximieren.

Vorteile:

- Förderung des Dialogs zwischen beteiligten AkteurInnen
- Schärfung des Bewusstseins für Gesundheitsfolgen
- Förderung von Transparenz und Beteiligung
- Berücksichtigung verschiedener Informations- und Datenquellen (Literaturevidenz, Meinungen, Erfahrungen, Erwartungen)
- Minimierung von Risiken und Maximierung von Chancen für die Gesundheit (Möglichkeit der Kosteneinsparung)
- Bekämpfung sozialer Ungleichheit

Zielsetzung des heutigen Sichtungsworkshop

Bianca Neuhold



Ziele und Erwartungen

- ◆ Breite Beteiligung bereits in der Sichtungsphase
- ◆ Information und Hintergrundinformationen zum Vorhaben
- ◆ Diskussion im Rahmen eines systematischen Sichtungsprozesses (Checklisten als Hilfestellung)
- ◆ Gemeinsame Entscheidungsfindung zum Thema GFA
- ◆ Weitere Vorgehensweise

Fragestellungen

- ◆ Würde eine GFA einen Mehrwert an Informationen ergeben zur Unterstützung einer informierten Entscheidungsfindung?
- ◆ Welche Auswirkungen hat das Vorhaben auf die identifizierten Bevölkerungsgruppen (positive, keine oder negative Auswirkung)?
- ◆ Welche Gesundheitsdeterminanten werden durch dieses Vorhaben beeinflusst? (positive, keine oder negative Auswirkung)?
- ◆ Sind die vorliegenden Informationen ausreichend um eine GFA durchzuführen?
- ◆ Welche Voraussetzung sind notwendig um im Prozess weiterzugehen?

Hintergrundinformationen und Vorstellung des Vorhabens

Martina Steiner

Warum überhaupt Mindeststandards?

- 1. Gesunde Ernährung hat Einfluss auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden**
- 2. Unser Ernährungsverhalten ist verbesserungswürdig und das von Kindesbeinen an**
 - Das Potential, das gesunde Ernährung mit sich bringt, wird nicht ausgeschöpft.
- 3. Viele Menschen essen in Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen**
 - Optimiert man das Angebot in der Gemeinschaftsverpflegung, erreicht man auf einen Schlag sehr viele Menschen und hilft ihnen damit ihr Ernährungsverhalten zu verbessern.
- 4. Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen verarbeiten große Mengen an Lebensmitteln**
 - Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen können mit der richtigen Lebensmittelauswahl bzw. mit dem Speisenangebot nicht nur einen bedeutenden Beitrag zur individuellen Gesundheit, sondern auch zum Klimaschutz und zu mehr sozialer Fairness leisten.
- 5. Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung weisen ein Verbesserungspotenzial auf**

Warum überhaupt Mindeststandards?

- ♦ **Rahmen-Gesundheitsziele für Österreich:** Ziel 7 „Gesunde Ernährung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln für alle zugänglich machen,“

... „ Das Angebot in der Gemeinschaftsverpflegung - sei es in Kindergarten, Schule, Betrieb, Krankenhaus oder Seniorenheim – soll daher nach gesundheitsförderlichen Kriterien zusammengestellt und schonend zubereitet sein und auch besondere Ernährungsbedürfnisse berücksichtigen. Gesundheitliche, ökologische und soziale Aspekte sollen auch bei der Herstellung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln berücksichtigt werden. Eine gesundheitsförderliche Ernährung mit hochwertigen Lebensmitteln muss für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich sein. Saisonale und regionale Lebensmittel sind ein wichtiger Bestandteil einer qualitativ hochwertigen Ernährung....“

- ♦ **Nationaler Aktionsplan Ernährung:** Strategische Ziele ...
 - Verbesserter Zugang zu gesunder Ernährung für alle
 - Prävention der krankheits- bzw. altersassoziierten Mangelernährung

◆ **Gesundheitsziele Steiermark:**

Ziel „Mit Bewegung und Ernährung die Gesundheit der Steirer/innen verbessern,,

◆ **Landeszielsteuerungsvertrag:**

Die Implementierung von (gesetzlichen) Vorgaben für Mindeststandards in der Gemeinschaftsverpflegung in der Steiermark ist auch im Landeszielsteuerungsvertrag, der zwischen Land Steiermark und den Trägern der gesetzlichen Krankenversicherung abgeschlossen wurde, Artikel 8, Ziele- und Maßnahmenkatalog: Steuerungsbereich Ergebnisorientierung, 8.1.1, Maßnahme 5 verankert

2010 erschienen,
derzeit im
Aktualisierungsprozess



- ◆ Die in diesem steirischen Leitfaden definierten Standards sind als Mindestanforderungen zu verstehen, die es ermöglichen, eine **Grundqualität** in der Gemeinschaftsverpflegung für **gesunde Personen** zu sichern.
- ◆ werden nicht extern zertifiziert – dienen derzeit nur der Selbstüberprüfung
- ◆ werden vom Gesundheitsfonds Steiermark herausgegeben



Steirische Mindeststandards in der GV Inhalt (für die diskutierten Zielgruppen)



Rahmenbedingungen

- Mindeststandards für den Einkauf
- Mindeststandards für die Speisenzubereitung
- Mindeststandards rund um das Ambiente
- Mindeststandards für die Gestaltung der Speisekarte
- Mindeststandards für die Speisenplanung im Allgemeinen

Viele
„Soll“-
Anforderungen

Wenige
„Muss“
Anforderungen

Mahlzeiteinspezifisch

- Mindeststandards für die Speisenplanung Frühstück und Zwischenverpflegung
- Mindeststandards für die Speisenplanung Mittagessen

Überwiegend
„Muss“
Anforderungen

Zielgruppenspezifische Besonderheiten

- Kinder, Schulkinder, Jugendliche
- SeniorInnen

Mindeststandards
in der GV

verankert im Gesetz

Steiermärkisches Kinderbildungs- und -
betreuungsgesetz – StKBBG

- ... *Das Mittagessen wie auch das von der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung zur Verfügung gestellte Jausenangebot hat sich an den steirischen MS zu orientieren“....*

Anlage 1 zur LEVO-SHG, LGBl. Nr.
68/2007 in der Fassung LGBl. Nr. 34/2016

- ... *„Das Verpflegungsangebot hat sich dabei grundsätzlich an den MS zu orientieren“...*

Administrative
Leitung

hauptverantwortlich

z.B.
Küchenleitung

praktische Umsetzung

z.B. PädagogIn

praktische Umsetzung

z.B. BetreuerIn

praktische Umsetzung

Sichtung des Vorhabens

Diskussion auf Basis von Checklisten

Teil A: Identifikation von potentiellen Auswirkungen auf die Gesundheit

Diskussion folgender Fragestellungen:

- ◆ 1. Schritt: Welche Bevölkerungsgruppen sind von diesem Vorhaben betroffen?

- ◆ 2. Schritt: Welche Auswirkungen hat das Vorhaben auf die identifizierten Bevölkerungsgruppen (positive, keine oder negative)?

⇒ Checkliste zur Identifikation von betroffenen Bevölkerungsgruppen

Teil A: Identifikation von potentiellen Auswirkungen auf die Gesundheit

Diskussion folgender Fragestellungen:

- ◆ 1. Schritt: Welche Gesundheitsdeterminanten werden durch dieses Vorhaben beeinflusst?

- ◆ 2. Schritt: Welche Auswirkungen hat das Vorhaben auf die identifizierten Gesundheitsdeterminanten (positive, keine oder negative)?

⇒ Checkliste zur Identifikation von potentiell beeinflussten Gesundheitsdeterminanten

Teil B: Einschätzung des bisherigen Wissenstandes zur Durchführung einer GFA / Beurteilung der Erfordernis einer GFA

Diskussion folgender Fragestellungen:

- ◆ 1. Schritt: Relevanz des Vorhabens?
- ◆ 2. Schritt: Negative Auswirkungen des Vorhabens?
- ◆ 3. Schritt: Informationen, die durch eine GFA zusätzlich erhoben werden können?
- ◆ 4. Schritt: Limitationen?



Liegen ausreichend Informationen vor, um Auswirkungen auf die Gesundheit zu diesem Vorhaben in Form einer GFA zu beurteilen?

Organisatorisches & Abschluss

Kristina Klöckl

Organisatorisches

- ◆ Erstellung und Übermittlung eines Sichtungs-Berichtes
- ◆ Einleitung weiterer Schritte (entsprechend dem Ergebnis)



**DANKE für Ihre
Teilnahme!**